

Hesse Museum Gaienhofen
Kapellenstraße 8 • 78343 Gaienhofen
Telefon +49(0)7735 440949
hesse-museum@gaienhofen.de
www.hesse-museum-gaienhofen.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag
10 bis 17 Uhr

Vernissage

Sonntag, 15. März, 11 Uhr
(im Bürgerhaus Gaienhofen)

Führungen

Sonntag, 15. März, 15 Uhr
Dienstag, 14. April, 11 Uhr
Sonntag, 17. Mai, 15 Uhr
(Museumstag)
Dienstag, 9. Juni, 11 Uhr
Sonntag, 12. Juli, 15 Uhr



Stillleben, 2004 © Judith Stuckert-Steimer



Rose Marie Schnorrenberg, 2021 (Foto: Justus Stuckert)

Herzlichen Dank an:



LANDKREIS
KONSTANZ

 **Sparkasse**
Hegau-Bodensee

In der Mäntelgasse, 78343 Gaienhofen © Neill Steimer

Über die Jahre

Rose Marie Schnorrenberg
zum 100. Geburtstag
Ausstellung vom 15.03. bis 12.07.26



HESSE MUSEUM GAIENHOFEN

Einführung

Rose Marie Schnorrenberg war die jüngste der sogenannten Höri-Künstler*innen, die sich auf der idyllischen Halbinsel am Bodensee bereits seit den 1930er Jahren niedergelassen hatten. Am 22. Februar 1926 in Düsseldorf geboren, studierte sie nach dem Abitur an der Landeskunstschule in Hamburg und war Stipendiatin an der Düsseldorfer Kunstakademie. Als Meisterschülerin von Ferdinand Macketanz kam sie 1952 erstmals auf die Höri. Hier hatte sich bereits vor, während und kurz nach dem Krieg eine Art Künstlerkolonie gebildet, deren Mitglieder allerdings stilistisch eigene Wege gingen. Rose Marie Schnorrenberg gesellte sich 1954 dauerhaft in diese Gemeinschaft. Es entstanden Freundschaften, man unternahm gemeinsame Malerausflüge, inspirierte sich und blieb doch unverwechselbar „eigenartig“.



Ischia, 1967 © Judith Stuckert-Steimer

Rose Marie Schnorrenberg war 1962 Mitbegründerin der Künstlergruppe „Der kleine Kreis“, heiratete 1967 den Maler Rudolf Stuckert und leitete mit ihm die Galerie Stuckert in Konstanz. Das Paar zog 1974 von Wangen in ein denkmalgeschütztes Haus nach Bettwang bei Weiler. Sie lebten in dem von ihnen liebevoll restaurierten Anwesen gemeinsam mit ihrer 1972 geborenen Tochter Judith und der von Rose Marie Schnorrenberg mit in die

Ehe gebrachten Tochter Corina, geboren 1955.

Bis 1992 unterrichtete Rose Marie Schnorrenberg 20 Jahre lang Kunst an der Evangelischen Internatsschule Schloss Gaienhofen, eine Tätigkeit, die ihr sehr am Herzen lag. Dabei blieb sie stets – auch nach dem Tod ihres Mannes 2002 – künstlerisch aktiv. Mit ihr verstarb am 14. Juni 2021



Blick in den Hegau, 1957 © Judith Stuckert-Steimer

eine charismatische Malerin, eine passionierte Pädagogin und eine christlich-sozial engagierte Frau, die bis ins hohe Alter voll lebendiger Schaffenskraft war.

Die Ausstellung vermittelt einen repräsentativen Einblick in das Œuvre von Rose Marie Schnorrenberg. Zu sehen sind Landschaftsdarstellungen, die zu Beginn noch mit stark leuchtenden Komplementärfarben den Einfluss des Rheinischen Expressionismus' erkennen lassen, sich bald sachlicher, flächiger und linienbezogener geben und zunehmend eine Leichtigkeit entwickeln, abstrakter werden, aber doch stets unverwechselbar bleiben.

Rose Marie Schnorrenberg, um 1954

